

handlungen, und einer Vorrede von des Verfassers ersten Schriften.“ „Sechste verbesserte Auflage.“ Leipzig 1756 hat eine ausführliche (19 Bl. 8. starke) „Vorrede, darinn eine Nachricht von des Verfassers ersten Schriften, bis zum 1734sten Jahre enthalten ist“ (datiert „Leipzig, den 1sten des Herbstm. [= September] 1755“).

Johann August Ernesti's (seit 1742 Collegen Gottsched's an der Universität Leipzig), des bekannten Philologen und Theologen, „*Memoria Io. Christophori Gottschedii*“ habe ich nicht nach dem Originaldruck*), sondern nur nach dem Abdruck in seinem „*Opusculorum Oratoriorum Novum Volumen*“ (herausgegeben nach seinem Tode von [seinem Vetter] Io. Christian. Theoph. Ernesti) Lipsiae 1791 p. 105—122 benutzt: diese offizielle akademische Denkschrift ist „ein Muster von Feinheit“, bemerkt Danzel Gottsched S. 146, in Lob und Tadel des kürzlich verstorbenen.

Bibliographisch werthvoll, mehr als die Angaben Johann Christoph Adelung's im II. Bande der „Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinen Gelehrten-Lexico“ Leipzig 1787 Sp. 1543—1546 und die Johann Georg Meusel's im „Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen Teutschen Schriftsteller“ IV. Band Leipzig 1804 S. 900—909, sind bekanntlich die von Karl Heinrich Jördens in seinem „Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten“ II. Band Leipzig 1807 S. 212—249, mit Nachträgen im VI. Bande 1811 S. 242—246, „gesammelten Materialien“ (vgl. die „Vorrede“ im I. Bande S. 7): an Nachrichten über sein Leben haben alle drei Werke nichts neues gebracht.

Die „Blätter für literarische Unterhaltung“ Jahrgang 1839 I. Band (Leipzig F. A. Brockhaus: Verantwortlicher Herausgeber Heinrich Brockhaus) enthalten in Nr. 8 S. 11 f. einen kleinen Beitrag betitelt „Ein Brief des Professors Gottsched.“ unterzeichnet: 127. (d. i. nach gefälliger Auskunft des Herrn Verlegers der damalige Stadtgerichtsdirector Paul Wigand in Wetzlar gewesen) — dieser bringt in der Einleitung zu dem ganz abgedruckten Briefe Gottsched's („Leipzig, den 6. Oct. 1743“) an seinen Bruder [Johanu Heinrich] in Kassel einige Stellen aus dieses handschriftlich hinterlassener Selbstbiographie, die dem Einsender (dessen Großvater, nach vorausgehenden Nachrichten über im Briefe berührte Familienverhältnisse, eine

*) Dessen Titel lautet nach gütiger Mittheilung des Herrn Oberbibliothekars an der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig Dr. J. Förstemann: *Memoriam viri amplissimi atque celeberrimi Io. Christophori Gottschedii logicis, metaphysicis poeticesque professoris, alumnorum principalium ephori, Collegii Princip. majoris collegiati decemviri convictu publ. collegioque Paullino curando, collegii doctrinarum Berol. Bavar. Maguntini Augustani sodalis etc. de literis et academia nostra praeclare meriti d. XII. dec. a. C. MDCLXVI. rebus humanis exenti commendat Rector universitatis liter. Lips. (a. E.: P. P. Dom. II. p. Epiph. [= 16. Jan.] a. C. MDCLXVIII. Lipsiae, ex officina Breitkopfii.) (XII pag. fol.)*, — sie ist also nicht „1767“ (wie Meusel, Jördens, Gräse angeben) erschienen.